

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

16.1.1830 (Nr. 16)

Badischer Geschichtskalender.

Herrmann V., Markgraf von Baden und Verona, der von seinem Vater Herrmann IV. die Markgrafschaft Baden (sein Bruder Heinrich aber die Markgrafschaft Hochberg) erhielt, im J. 1227 Durlach und Ettlingen an sein Haus brachte, und mit Irmengard, Tochter und Erbin Herzog Heinrichs des Schönen von Sachsen vermählt war, stirbt, nach mehr als 50jähriger mit Ruhm und Ehre geführter Regierung, am 16. Januar 1242.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 15. Januar, Nr. II, enthält folgende Verordnung von Seite des Ministeriums des Innern:

Da aus dem östlichen Deutschland, wo in einigen Distrikten dermalen die Viehseuche und namentlich die Rinderpest herrscht, vielfältig Rindshäute und andere von Thieren herrührende Gegenstände in das Großherzogthum eingeführt werden, und zu besorgen ist, daß hierdurch, wenn nicht besondere Vorkehrung geschieht, jene höchstverderbliche Krankheit in das Land eingeschleppt werden könnte, und da bereits in andern benachbarten Staaten dießfalls besondere Maßregeln getroffen worden sind, so findet man sich bewogen, vor der Hand zur genauen Befolgung und Nachachtung zu verordnen:

- 1) Die Einfuhr, so wie die Durchfuhr von Rindshäuten, Kälberhaaren, Schaaffellen und Schaafwolle aus Oestreich, Schlesien, Mähren und Böhmen ist schlechterdings und bei namhafter Strafe verboten.
- 2) Jede Einfuhr und Durchfuhr solcher Gegenstände aus dem Königreich Baiern diesseits des Rheins und aus dem Königreich Württemberg muß mit den nöthigen auf den ganzen Betrag der Ladung lautenden Ursprungszeugnissen belegt seyn, woraus unzweifelhaft hervorgeht, daß die geladenen Gegenstände aus einem der beiden genannten Staaten bezogen worden sind.

Wo diese Vorschriften nicht befolgt werden, da ist ohne weiters die Zurückweisung des Transports an der Gränze zu verfügen.

- 3) Sollte aber ein solcher Transport schon zu weit im Lande sich befinden, als daß seine Zurückweisung über die Gränze sogleich noch geschehen könnte, so ist derselbe anzuhalten, an einem vollständig abgeordneten Ort unter strengen Verwahrung zu bringen, und der Fall mit allen bezüglichen Umständen an das betreffende Kreisdirektorium einzuberichten, welches nach vorheriger Kommunikation mit der Sanitäts-Kommission das Geeignete verfügen wird. Die Kreisdirektorien, die Polizeidirektion der Resi-

denz und sämtliche Bezirks-Polizeibehörden, besonders jene an den betreffenden Gränzen, endlich die Gendarmerie werden beauftragt, für die genaue Handhabung dieser Verordnung, welche auch durch die Anzeigen- und Lokalblätter bekannt zu machen ist, Sorge zu tragen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 12. Jan. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält eine Uebereinkunft über den Grenzverkehr zwischen dem Großherzogthum Hessen und den Königreichen Baiern und Württemberg.

Königreich Sachsen.

Im Jahr 1829 wurden in Leipzig geboren 1248 Kinder, darunter 141 uneheliche; dagegen starben 1196 Personen, unter welchen 15 Selbstmörder waren; 317 Paare wurden getraut.

Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 13. Januar enthält eine königl. Verordnung, betreffend die für die Häupter der standesherrlichen Häuser in peinlichen Fällen niederzusetzenden Gerichte von Ebenbürtigen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 11. Jan.

5prozent. Renten: 108 Fr. 60, 50 Cent. — 3prozent. Renten: 84 Fr. 70, 55 Cent.

— H. Juan Antonio Vandiola, Abgeordneter zu den Cortes von Spanien im J. 1814 und im J. 1820, Finanzminister unter der konstitutionellen Regierung, ist am 6. Jan., nach einer kurzen Krankheit und kaum 44 Jahre alt, zu Paris gestorben.

— In einem Schreiben des Hrn. Jomard, das im Moniteur steht, liest man folgendes Nähere über die vom Vize-König Mehemed Ali in der Regierung von Aegypten eingeführten Veränderungen: "Die Provinzen sind in Departemente, Bezirke und Unterbezirke abgetheilt, Provinzial-Versammlungen sind errichtet worden. Eine Zentral-Versammlung oder allgemeiner Divan, von mehr als 200 Abgeordneten aller Provinzen, ist in der Hauptstadt versammelt; zu ihr gehören ungefähr 30 bürgerliche und Militär-Beamte, die bei der jetzigen Verwaltung angestellt sind. Der Vize-König unterwirft derselben

selben allerlei Fragen in Gesezgebungs- und Verwaltungs- Angelegenheiten. Ohne eigentlich eine Volksvertretung zu seyn, ist doch diese Versammlung weit mehr als ein Rath, und übrigens sind die Sitzungen öffentlich. Seit 1626, wo 46 für eine wissenschaftliche Laufbahn bestimmte junge Leute nach Paris gesandt worden, wurde solche Absendung junger Leute nach Frankreich, um Wissenschaften, Verwaltungskunde, Künste und Gewerbe zu lernen, nicht unterbrochen; 115 Individuen, mit Inbegriff der so eben zu Marseille angelangten, sind bereits nach Frankreich gekommen. Andere werden nach England und Oestreich gesandt. Der Vizekönig gibt der Sache einen solchen Schwung, daß da, wo er ohnlängst noch Widerstand aller Art traf, nunmehr seine Absichten unterstützt werden, ja sogar daß man ihm zuvorkommt. Sogar die Ulema's und Cheyths folgen der allgemeinen Bewegung. Ferner erscheint zu Boulay, im Hafen von Cairo, wo die Buchdruckerei ist, zweimal wöchentlich eine Zeitschrift, betitelt: Nachrichten aus Aegyten, in Folio-Format, mit zwei Kolonnen, die eine in arabischer, die andere in türkischer Sprache.

Großbritannien.

London, den 7. Jan. Die Times mißt dem aus der Zeitung von Jamaica in mehrere Blätter aufgenommenen Gerüchte, daß H. Henderson, britischer Konsul zu Bogota, und die Konsuln von Frankreich, Mexiko und Nordamerika den Befehl erhalten hätten, Columbia zu verlassen, keinen Glauben bei. Die Kaufleute der City, die in direkter Verbindung mit Carthagena (Columbia) stehen, haben von ihren Korrespondenten keine derartige Nachrichten erhalten.

— Der berühmte englische Maler Sir Thomas Lawrence, ist am 7. Jan., nach einer nur zweitägigen Krankheit, zu London gestorben.

— Vor Kurzem wurde ein Seidenweber vor Gericht gebracht, der sich eines ganz eigenen Betruges schuldig gemacht hatte. Bekanntlich geben die Fabrikanten von Seidenwaaren ihren Webern die Seide auf Spindeln gewickelt und mit der Spindel zusammen gewogen, zum Weben nach Hause. Wenn die fertige Waare wieder gebracht wird, so wiegt man diese besonders, dann auch die Spindel, um sich darüber Gewißheit zu verschaffen, ob der Weber das gehörige Gewicht an Seide zurückliefern. Seit einiger Zeit schon hatte ein Fabrikant bemerkt, daß die zurückgegebenen Spindeln schwerer wie gewöhnlich waren, und brachte es heraus, daß einige Weber sie durch Weichen in Wasser schwerer gemacht hatten, um sich einen unerlaubten Vortheil zu verschaffen, da sie natürlich bei Ablieferung ihrer Arbeit um so viel weniger Seide abzuliefern hatten, als die Spindeln mehr wogen. Der eben erwähnte, vor Gericht gebrachte Weber war indessen noch erfindungsreicher gewesen, indem er auf eine sehr geschickte Weise in die Nöhre einer Spindel so viel Zalg einzubringen gewußt hatte, daß ihr Gewicht um beinahe 2 Unzen vermehrt wurde. Dieses bedeutende Mehrgewicht der einen Spindel gegen die

übrigen fiel jedoch dem Fabrikanten so sehr auf, daß er genau nachforschte, und den Betrug entdeckte.

Oestreich.

Wien, den 9. Jan. Der Courierwechsel zwischen Konstantinopel, London und Paris ist wieder sehr lebhaft; man sieht daher in kurzer Zeit wichtigen Resultaten entgegen, und glaubt allgemein, daß die Pforte nächstens Griechenland anerkennen werde. — J. K. H. die Frau Herzogin von Lucca und der bei dem k. k. Hofe akkreditirte königl. französische Votschafter, H. von Neyval, sind hier eingetroffen.

Preussen.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgenden Artikel: Berlin, den 4. Januar. Bei Gelegenheit, daß Sr. Maj. der König den beiden Kaiserl. russischen Feldmarschällen Grafen Paskevitsch-Eriwansky und Diebitsch-Sabalkansky den schwarzen Adlerorden zu verleihen geruhten, dürfte es interessant seyn zu erfahren, welche einer zufälligen Ursache es beizumessen ist, daß der letztgenannte berühmte Feldherr in russische Kriegsdienste trat, nachdem er, durch seine erste Erziehung im hiesigen Kadettenhause, für die preussischen bestimmt war. Der Vater nämlich des Feldmarschalls Diebitsch war ein so ausgezeichnete Offizier, daß Friedrich der Große, in der letzten Zeit seines Lebens, denselben in seiner Suite als Flügeladjutanten anstellte. Nach dem Tode des großen Königs stand er (wenn wir nicht irren) als Major in der Garnison zu Breslau. Hier erhielt er eines Tages ein königliches Kabinetsschreiben mit der Adresse an den Obristleutnant v. Diebitsch. In dem begreiflichen Wahne avancirt zu seyn, theilte er seinen Regimentskameraden dieses erfreuliche Ereigniß mit, und ersuchte den damaligen Kommandirenden, es bei der Parade bekannt zu machen, welches dieser aber, weil er ohne alle Nachricht darüber war, ablehnen mußte. Auch erklärte es sich bald, daß sowohl auf der Adresse des Briefes, als in dem Schreiben selbst, die Titulatur Obristleutnant ein Versehen des Sekretärs war, und dieses Versehen war die Veranlassung, daß der Major Diebitsch, der sich kompromittirt glaubte, um seinen Abschied bat, solchen auf höchst ehrenvolle Weise erhielt und, während sein Sohn im Kadettenhause zu Berlin verblieb, in russische Dienste trat. Einem so bedeutenden Militär konnte es dort nicht fehlen ausgezeichnet zu werden; und zu diesen Auszeichnungen gehörte, daß eine Offizierstelle bei der Garde für seinen Sohn ihm eröffnet wurde. In einem Schreiben an Friedrich Wilhelm II. bat er um die Erlaubniß hiezu, indem er gerne gestand, daß, da sein Sohn in einer preussischen Militärschule erzogen, derselbe auch dem preussischen Staate seine Dienste zu widmen habe. Der hochselige König aber legte einem so braven Kriegsmann keine Schwierigkeiten in den Weg, bewilligte sein Gesuch, und der heutige berühmte Feldherr Feldmarschall Diebitsch-Sabalkansky trat in russische Kriegsdienste.

Breslau, den 5. Jan. Am Schlusse des vorigen Jahres befanden sich hier 1254 Studierende, nämlich

1147 an der Universität, und 107 an der medizinisch-chirurgischen Lehranstalt. Von ersteren waren 276 evangelische Theologen, 265 katholische Theologen, 365 Juristen, 104 Mediziner, 5 Kameralisten und 132 Philosophen und Philosophen.

R u ß l a n d.

Odeffa, den 27. Dez. Bis jetzt weiß man noch nicht mit Zuverlässigkeit, ob der türkische Votschafter Halil-Pascha Pässe zur Reise nach Petersburg erhalten, oder unverrichteter Sache von hier zurückreisen wird; denn seit gestern verbreitet sich das Gerücht, das dem Grafen Orloff durch den Feldmarschall Grafen Diebitsch der Befehl zugekommen sey, nicht weiter mit der Pforte zu unterhandeln, und daß es ihm dabei freigestellt bleibe, Konstantinopel zu verlassen. Inzwischen begründen die getroffenen Anstalten eine überwiegende Wahrscheinlichkeit für die Fortsetzung der Reise Halil Pascha's, da bereits viele Wagen gemietet sind, um ihn, sein zahlreiches Gefolge, und mehrere hundert Ballen und Fässer, welche die reichen für unsern Hof bestimmten Geschenke enthalten, zu transportiren. Bei der bekannten und allgemein verkündeten Geldnoth der Pforte fällt es auf, ihren Votschafter einen solchen Schatz an Geschenken mit sich führen zu sehen, und es drängt sich fast unwillkürlich die Vermuthung auf, daß sich die Pforte durch diese reichen Geschenke von der Entrichtung der ihr auferlegten Kriegskosten-Erschädigung zu befreien trachte; eine Absicht, die in mehreren Briefen aus Konstantinopel ausdrücklich ausgesprochen, und zugleich als Grund angegeben wird, warum der Sultan bisher alle Anerbietungen von Geldanleihen abgelehnt habe, indem er erst den Erfolg der Unterhandlungen zu Petersburg abwarten wolle. Allein bei den großen Opfern und dem ungeheuren Kriegsaufwande, welchen Rußland in zwei Feldzügen gemacht hat, scheint es kaum glaublich, daß die Pforte einen bedeutenden Nachlaß an dem ohnehin so gering angenommenen Schadenersatze, oder an der mit den Kriegskosten keineswegs verhältnismäßigen Kriegsteuer erhalten sollte. Die an Persien gemachten Forderungen waren viel bedeutender, während die Anstrengungen und Opfer des persischen Kriegs in keinen Vergleich mit den im türkischen Kriege gemachten kommen können, und den Persern wurde nach einer bedeutenden Gebietsabtretung doch nur eine verhältnismäßig geringe Geldsumme nachgelassen. — Ungeachtet der schlechten Jahreszeit herrscht viel Leben in unserm Hafen, und wären wir nicht durch das Pestfieber geplagt, so würde unser Platz wieder im alten Glor seyn.

S p a n i e n.

Madrid, den 31. Dez. Unser Souverain hat einen seiner treuesten Diener verloren. Der General Don Juan Caro ist am 22. Dez. zu Alcalá de Henares gestorben. Sr. M. hat der Wittve eine Pension von 12,000 Realen (3000 Fr.) ertheilt.

T ü r k e i.

Triest, den 6. Jan. Ein in 18 Tagen von Tsches-

me hier angelangter Kauffahrer ist am fünften Tage seiner Reise dem vereinten ägyptisch-türkischen Geschwader, auf dessen Wege von Alexandria nach Konstantinopel, im Kanal von Sea begegnet.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Washington, den 8. Dez. 1829. Heute eröffnete der General Jackson, Präsident der Vereinigten Staaten, den zwei und zwanzigsten Kongreß mit einer Rede, deren für Europa interessantesten Stellen wir unsern Lesern hier mittheilen:

Auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Staaten.

Unter den noch nicht in's Reine gebrachten Angelegenheiten zwischen den Vereinigten Staaten und den andern Mächten sind die wichtigsten diejenigen, die schon seit langen Jahren der Gegenstand von Unterhandlungen mit England, Frankreich und Spanien sind.

In unsern Verhältnissen mit Großbritannien, einem Lande gleich groß im Frieden wie im Kriege, dürfen wir auf lange Jahre eines edlen und friedlichen Wett-eifers zählen. Alles, in der Lage und in der Geschichte der beiden Völker vereinigt sich, um Gesinnungen gegenseitiger Achtung einzulösen, und alle Engländer und Amerikaner fest zu überzeugen, daß es ihre Politik seyn müsse, zwischen sich die freundschaftlichsten Verhältnisse zu unterhalten und zu bewahren. Obgleich dem wirklichen Kabinet Großbritanniens bisher weder die Zeit erlaubt, noch die Gelegenheiten gegeben wurden, das politische System völlig zu entwickeln, welches es gegen unser Land zu befolgen gedenkt, so bin ich doch der freudigen Hoffnung, daß es gerecht und friedlich seyn werde.

In Betreff der Gränzberichtigung zwischen den englischen und amerikanischen Besitzungen, die nach dem Art. V des Genter Vertrags, dem schiedsrichterlichen Urtheil Sr. M. des Königs der Niederlande anheim gestellt ist, so sind bis jetzt die Unterhandlungen mit dieser offenen Redlichkeit und Liberalität gepflogen worden, welche die Handlungen souveräner und großer Staaten immer charakterisiren sollte. Die ersten Forderungen der Parteien sind ausgewechselt worden, und wir beschäftigen uns wirklich mit der Ausfertigung unserer End-Antwort. Die Darlegung unserer Rechte ist so gemacht worden, wie wir sie von dem hohen Rufe, von der Geschicklichkeit und dem Patriotismus unserer Kommissarien erwarten durften. Unsere Interessen am Hofe des Königs der Niederlande, der uns durch die Annahme des schwierigen Schiedsrichter-Geschäfts einen Beweis seiner freundschaftlichen Gesinnungen gegeben, wurden einem Bürger aus dem Bundesstaate Maine anvertraut, den sein Charakter, sein Talent und seine tiefe Sachkenntniß eines so hohen und schwierigen Auftrags würdig machte. Voll Zuversicht in die Gerechtigkeit unserer Sache, in die Biederkeit, die Einsicht und Unabhängigkeit des er-

lauchten Schiedsrichters, dürfen wir von dem Resultate seiner Entscheidung nichts befürchten.

„Von Frankreich, unserm alten Allirten, sind wir befugt die Gerechtigkeit zu erwarten, die dem Souverain eines mächtigen, aufgeklärten und großmüthigen Volkes ziemt. Die glücklichen Wirkungen des Handelsvertrags von 1822 sind, bei aller Eingeschränktheit seiner Anordnungen, zu augenscheinlich, um nicht einen günstigen Eindruck auf den Verstand der Männer zu machen, die an die Spitze der Regierung dieses Landes gestellt sind. Wenn dieses erste Resultat sie geneigt machen sollte, die heilsamen Grundsätze, welche unsere Handelspolitik konstituieren, in ihrem ganzen Umfang anzunehmen, so hat unser Minister am französischen Hofe Verhaltungs-Befehle, dieses Vorhaben zu begünstigen.

Man hat den Ansprüchen unserer Mitbürger wegen der Plünderungen, die vor langer Zeit unter der Autorität, und oft sogar auf die bestimmten Befehle der damals vorhandenen franz. Regierung verübt wurden, noch nicht Genüge geleistet. Diese Ansprüche sind noch immer ein Gegenstand unangenehmer Erörterungen und sogar möglicher Kollision zwischen den beiden Regierungen. Ich behalte nichts desto weniger eine lebendige Hoffnung, die sich sowohl auf die Gültigkeit dieser Ansprüche, als auch auf die wohlbekannte Rechlichkeit des Königs von Frankreich gründet, daß die ungerechten Verzögerungen der Vergangenen durch die Gerechtigkeit der Zukunft endlich werden ausgeglichen und wieder gut gemacht werden. Unser Minister erhielt den Befehl, auf diesen Forderungen an die französische Regierung mit dem ganzen Nachdruck zu bestehen, den ihre Wichtigkeit und ihre augenscheinliche Gerechtigkeit erheischt. (Schluß folgt.)

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 26. Okt. Der Kaiser ist ganz entzückt von seiner neuen Gemahlin, und hat alle Personen, die einen thätigen Antheil an der Zustandebesserung dieser Heirath genommen, mit Günstbezeugungen überhäuft. Der Vicomte von Pedra Branca, welcher Minister Sr. Maj. zu Paris war, und noch in Europa mit einer besondern Mission beauftragt ist, wurde zu der Würde eines Grande von Brasilien erhoben und, nebst dem Markis von Barbacena und einigen andern Personen, mit dem Großkreuz des Ordens der Rose decorirt.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 15. Januar, Nr. II, enthält folgende

Zivil-Diensta Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich huldreichst bewogen gefunden, die beiden außerordentlichen Professoren an der Universität zu Freiburg Dr. v. Reichlin Meldegg und Dr. Weker, mit Belassung bei ihrer Fakultät, zu ordentlichen Professoren gnädigst zu ernennen, — den bei der Revision des Ministeriums des Innern angestellten Ministerial-Revisioner Troll in den Pensionsstand zu versetzen, und diese

Stelle dem Regiments-Quartiermeister Sonntag vom Linieninfanterie-Regiment Großherzog Nr. 1 huldreichst zu übertragen, — den bisherigen provisorischen Forstverwalter Ringer zu Offenburg definitiv zum Forstverwalter daselbst, und den Revisions-Gehülfen Stahl zu Freiburg zum Zettelverwalter bei dem dortigen Kreisdi- rektorium zu ernennen.

Dem Kandidaten der Chirurgie, praktischen Arzt Philipp Fink von Sasbach, ist nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung bei der Sanitäts-Kommission, die Lizenz als Wundarzt erteilt worden.

Die freiherrlich von Bodman'sche Präsentation des Vikars Johann Baptist Leibinger in Rückenbach auf die Kaplanei in Bodmann hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Frankfurt am Main, den 15. Jan.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 79%

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

15. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 7½	27 Z. 8,6 L.	—11,3 G.	70 B.	Windstille
N. 2	27 Z. 9,0 L.	— 7,5 G.	70 B.	Windstille
N. 7½	27 Z. 9,5 L.	— 7,2 G.	72 B.	Windstille

Trüb und neblig.

Psychrometrische Differenzen: 0.9 Gr. - 1.0 Gr. - 1.0 Gr.

Todes-Anzeigen.

Am 6. d. M. endigte meine gute Mutter, die verwittwete Collector Le Pique zu Heidelberg, ihre irdische Laufbahn, in einem Alter von 86 Jahren; wovon ich meine verehrten Anverwandten und Freunde hierdurch in Kenntniß setze.

Karlsruhe, den 15. Jan. 1830.

Le Pique,
Kanzleirath.

Gestern Abend um 7 Uhr entschlief zu einem bessern Leben unsere gute Mutter und Großmutter, die verwittwete Rätthin und Landschreiber Kessler, geb. Schiebeler von Kork, in einem Alter von 72 Jahren.

Indem wir alle unsere Freunde und Bekannten von diesem uns betroffenen Verluste in Kenntniß setzen, schließen wir die Bitte um stille Theilnahme an.

Karlsruhe, den 15. Jan. 1830.

Die hinterbliebenen
Söhne, Tochter und Enkel.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 17. Jan.: Der Löwe von Kurdistan, romantisches Schauspiel in 5 Akten, frei nach Walter Scotts Erzählung: "der Talisman", von Joseph Freiherrn von Außenberg. — Hr. Weymar, vom Stadttheater zu Aachen, Keneith, als erste Gastrolle.

Literarische Anzeigen.

Bei Neßler in Stuttgart ist neu erschienen:

Johann Baptist Say's
vollständiges Handbuch

der praktischen National-Oekonomie

für Staatsmänner, Grundbesitzer, Gelehrte, Kapitalisten, Landwirthe, Manufakturisten, Handelsleute und überhaupt für jeden denkenden Bürger. Aus dem Französischen überfetzt von J. v. Th. 1r bis 5r Bd. gr. 8. Ladenpreis jedes Bandes 1 fl. 48 kr. rhein., Pränium. Preis für das ganze Werk von 6 Bänden, bis zur Ausgabe des 6n Bandes gültig 7 fl. 12 kr.

Eine in Leipzig begonnene Uebersetzung dieses Say'schen Handbuchs durch F. A. Röder, wovon bis jetzt 3 Bände ausgegeben sind, und welche den gleichen Preis wie unsere vorstehende Uebersetzung hat, erlaubt sich zahlreiche Auslassungen und Abkürzungen, was H. Röder in seiner Vorrede zwar selbst bekennt, jedoch auf dem Titel zu verschweigen für gut fand. Ebenso beabsichtigt eine von Heidelberg angekündigte Bearbeitung dieses Werkes, wovon aber noch gar nichts erschienen ist, laut der Anzeige, keine vollständige Uebersetzung. Unsere vorliegende Uebersetzung dagegen giebt den Say'schen Text treu und fließend überfetzt, ohne irgend eine Abkürzung oder Auslassung. Wer mithin Say's vollständiges Handbuch der prakt. National-Oekonomie in der That vollständig und unverstümmelt zu besitzen wünscht, kann diese Absicht nur durch Anschaffung der vorstehenden Uebersetzung erreichen. Der Pränumerationspreis, welcher, da alle 6 Bände zusammen über 130 Groß-Oktav-Bogen umfassen werden, ganz ungewöhnlich billig ist, besteht nur noch bis zur Ausgabe des 6n Bandes, der im März erscheint. Mit dessen Ausgabe tritt dafür der Ladenpreis von 10 fl. 48 kr. ein. — Jedem Bande ist zur Erleichterung des Nachschlages ein ausführliches Register beigefügt.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen, so wie
in der Braun'schen Hofbuchhandlung in
Karlsruhe und Offenburg.

In August Dhwald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist zu haben:

Carnevals-Almanach auf das Jahr 1830, herausgegeben von S. W. Schiefeler, und enthaltend: 12 kolorirte Maskenbilder (auch als Muster dienlich).

Schuzrede für den Carneval-Rock. Carnevals-spenden, a) Andeutungen zur Geschichte des Carnevals in Vriesen an eine Dame, b) Schilderung des Carneval in Venedig, in Florenz, das römische Carneval, das Carneval in Paris, in Neapel, in Deutschland und die Faschingszeit in Nürnberg; c) humoristische Carnevalsgebichte von Haug, Langbein, Müchler; Erzählungen von Gersdorf, Bondi 10.; Fastnachts-scenen von Stahl; die neuesten Tanzscenen, Quadrillen, mit Musik für's Pianoforte. 3 fl. 36 kr. (Unfehlbar ein willkommenes Hülfsmittel zur Vorbereitung und zum Genuß für jede Carnevalsbelustigung.)

Zu Polterabenden. Eine Sammlung von Anreden für Einzelne und Scenen für gesellschaftliche Vereine mit Andeutungen über Kostüme; nebst Strohkranzreden, herausgegeben von Karl Müchler. Mit 1 Teilkupfer. 2 fl. 42 kr.

Neue Schwänke zur Polterabendfeier von Eduard Wahrmann; mit 22 fein kolorirten Kupfern: der Eisensprecher als Kriegsheld, der Nachwächter, die Köchin, Schloßvogt Pedro als Marcus, der Friseur, der Bettelträger und seine Frau, der Postillon, die Zigeunarin, die beiden Schneider, der Küster, der Schuhmacherpursche, das Gärmersmädchen, der Jude, der Bärenführer mit dem Bär, die frohe Jugend und das heitere Alter, der Kuchenhändler und die Kammerjungfer, der alte Bitterschläger, der Kapuziner und Doktor, der betrunkene Musikus, der Türke.

2 fl. 15 kr.

Zweckloses Leben und Treiben, wer's nicht lesen will, der läßt es bleiben. Das ist: Vernünftige Gedanken in Geburtstags-Glückwünschen der zwecklosen Gesellschaft in Breslau. Der zwecklosen Welt zum ersten Mal ans Licht gestellt. Zweites Jahr. Breslau. 54 kr.

Räthselhafte geheimnißvolle Erzählungen und Gedichte von Georg Loh und Dr. Karl Löpfer. 3 Bdn. geb. 1 fl. 48 kr.

Die modernen Frösche. Eine Parodie der Frösche des Aristophanes von Philander von Sittewald dem jüngern. 12. geh. 27 kr.

Poetische Spiegelreflexe. Eine Gabe der Liebe u. Freundschaft von H. Pierer. geh. 2 fl.

Müllners Leben, Charakter und Geist, dargestellt von Professor Dr. Schüz, mit Facsimile und dem Bildnisse Müllners. 12. geh. 2 fl. 12 kr.

Sommer, Joh. Gottfr., Taschenbuch zur Vorbereitung geographischer Kenntnisse. Eine Uebersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder und Völkertunde. 8r Jahrg. m. 7 Kupfern u. Stahltafeln. geb. in Futteral. 3 fl. 36 kr.

Dankagung.

Durch die am 20. Okt. v. J. in meiner Mühle ausgebrochene Feuersbrunst, wodurch meine sämtlichen Mühlenwerke ein Raub der Flammen wurden, und ich mit mei-

ner Familie in die traurigste Lage versetzt worden wäre, allein durch die schnelle Hilfe der Königl. Französischen Brandversicherungs-Gesellschaft in Paris habe ich durch Generalagent Hrn. M. Hecht in Straßburg schon am 5. Dez. v. J. 5617 fl. 18 kr. baar ohne allen Abzug ausbezahlt empfangen, worüber ich der Compagnie Royale meine volle Zufriedenheit und öffentlichen Dank darbringe, auch Jedermann aufs beste empfehle.

Stollhofen, den 13. Jan. 1830.

Johann Eckert, Stadtmüller.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wer Zeichnungs-Unterricht in bestimmten Stunden begehrt, kann solchen von mir erhalten. Auch erbiere ich mich, denjenigen, welche bei ihren Übungen im Zeichnen oder Malen sich gerne durch ein sicheres Urtheil möchten leiten lassen, ohne etwa eine bestimmte Lektion nehmen zu können, auf ihr Verlangen gegen ein billiges Honorar förderlich zu seyn. Auch mein Unterricht in der Schnellschrift wird fortgesetzt. Zu einem vollständigen Unterrichte hierin sind nur fünfzehn Lektionen erforderlich.

Karl Mehrlich,
im Nagelschmied Kennerschen Hause am
Küpperrathor.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das Portrait Paganini's, von Gustav Mehrlich auf Stein gezeichnet, ist bei mir um 2 fl. zu haben.

Karl Mehrlich,
im Nagelschmied Kennerschen Hause am
Küpperrathor.

Weinheim. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

Einjährige schöne Wurzelreben von Riesling, Traminer, Burgunder und Ortliebcr, pr. 100 Stück	1 fl. — fr.
Zweijährige ditto	1 fl. 12 fr.
Wurzlinge von ohngefähr 100 Sorten verschiede- ner Tafeltrauben, pr. Stück	6 fr.

Briefe und Gelder werden postfrei erbeten.

L. v. Babo.

Mannheim. [Orgel feil.] Eine sehr gute, dauerhafte gebaute Hausorgel, auch für eine kleine Kirche brauchbar, steht um billigen Preis zu verlaufen. Nähere Auskunft gibt Instrumentenmacher Anton Overmann dahier.

Freiburg im Breisgau. [Verkauf von Schreibfedern und Bleistiften betr.] Unterzeichneter bringt hiemit zur Kenntniß, daß er bei Hrn. Epr. Reinhard, Kaufmann in Karlsruhe, eine Niederlage von oben angeführten Artikeln errichtet habe, und dieselben bei diesem in verschiedenen Gattungen und in den nämlichen Preisen wie bei ihm zu beziehen sind.

Joseph Burkart,
Schreibfedern-Fabrikant.

Karlsruhe. [Logis.] In der Säbringer Straße, Nr. 30, ist im untern Stock 1 Zimmer mit Alkoven u. Wand-schränken, mit oder ohne Meubles, auf den 23. April zu vermieten. Auch könnte, wenn es verlangt würde, noch ein Cabinet dazu gegeben werden.

In demselben Hause ist im Hintergebäude eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz, nebst Stallung zu 4 Pferden, Wagenremise, großem Heuspricker und sonstigen Bequemlichkeiten für einen Kutscher, auf den 23. April zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] In der Säbringer Straße ist eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern zu

ebener Erde, 2 Zimmern im Zwischengeschoss und 2 Speicherkammern, nebst geräumiger Küche, Speisekammer, Antheil an der Waschküche und Speicher — Holzstall und Keller, auf den April zu vermieten, und das Nähere in derselben Straße in Nr. 30 zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] In der langen Straße, Nr. 14, ist der ganze obere Stock, in 9 Zimmern bestehend, nebst Stallung zu 4 Pferden und Remisen, nebst übrigen Bequemlichkeiten, auf den 23. April zu vermieten.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Speisereihandlung wird ein gesitteter junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Näheres ist im Zeitungs-Comtoir zu erfahren.

Staufen. [Rechts-Erkennniß.] In Untersuchungssachen gegen den gewissen Domainenverwaltungsassessor Ludwig Gubler von Menzingen, wegen Unterschlagung herrschaftlicher und anderer Gelder, wird auf geschehene Ediktallung und ungehorsames Ausbleiben zu Recht erkannt:

Juculpat seye der Unterschlagung herrschaftlicher Gelder pr. 205 fl. für schuldig zu erklären, und die dießfallige Strafe auf dessen Betreten vorzubehalten.

W. N. W.

Dessen zur Urkunde ist gegenwärtiger Urtheilsbrief nach Verordnung des Großherzogs. Bad. Hofgerichts ausgefertigt, und mit dem größern Gerichts-Inselgel versehen worden.

So geschehen Freiburg, am 29. Dez. 1829.

Frhr. v. Andlau. (L. S.) Donsbach.

Werenwag.

Vorstehendes hohe Urtheil machen wir, in Gemäßheit Auftrags des hochpreßlichen Hofgerichts des Oberrheins, d. d. Freiburg den 29. Dezember 1829, Cr. N. Nr. 3204 II. Sen., an mit öffentlich bekannt.

Staufen, den 5. Jan. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Vdt. Cappis.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Mit hoher Genehmigung wird man Montag und Dienstag, als den 25. und 26. dieses Monats, jedesmal früh 9 Uhr,

300 Stämme Eichen,

welche sich vorzüglich zu Helländer-, Bau- und Nutzholz eignen, in dem Durlacher Stadtwalde, zunächst Karlsruhe, versteigern. Die Zusammenkunft ist, vorgedachten Tag und Stunde, in dem Wirthshaus zum Augarten, von wo aus die Liebhaber in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1830.

Großherzogliches Forstamt.

v. Holzling.

Karlsruhe. [Forken Stammholz-Versteigerung.] Des höheren Orts genehmigten Wirtschaftsplanes zu Folge, werden bis Mittwoch und Donnerstag, den 27. und 28. d. M., früh 9 Uhr, in dem Durmersheimer Gemeindewalde,

300 starke Stämme Forken

öffentlich versteigert. Die Kauflustigen wollen sich besagten Tag und Stunde auf dem herrschaftlichen Haardtlose einfänden, von wo aus solche zur Stelle geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1830.

Großherzogliches Forstamt.

v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] In Folge des genehmigten Wirtschaftsplanes wird man bis Freitag, als den 29. d. M., in dem Würmerheimer Gemeindewalde,

70 Stück Eichen,
als Holländer- und Bauholz, öffentlich versteigern. Die Kauf-
lustigen wollen sich gedachten Tag und Stunde zu Würmers-
heim, im Wirthshaus zum Schiff, einfinden, von wo aus man
sich in den Wald begeben wird.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1830.
Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Gernsbach. [Holz-Versteigerung.] Bis Mon-
tag, den 25. d. M., werden in dem Müdensfurter Gemein-
dwalde

31 Stämme

zu Boden liegende Eichen, welche größtentheils zu Holländer-
holz taugen, versteigert werden; wozu sich die Liebhaber früh 10
Uhr im Walde einfinden können.

Gernsbach, den 10. Jan. 1830.
Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Gernsbach. [Holz-Versteigerung.] Bis Diens-
tag, den 26. d. M., werden in dem Ottenauer Gemein-
dwalde

115 Stämme

zu Boden liegende Eichen, welche größtentheils zu Holländer-
holz tauglich sind, versteigert werden; wozu sich die Liebhaber
früh 9 Uhr zu Ottenau im Stern, von wo aus man sie in
den Wald führen wird, einfinden können.

Gernsbach, den 10. Jan. 1830.
Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Kastatt. [Säglöde-Versteigerung.] In Folge
des genehmigten Forstwirtschaftsplans pro 1829/30 werden
Montag, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr,

165 Stück Säglöde

im Herrschaftswalde Badener Forst, Distrikt hohen Bergel,
und

Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr,

152 Stück Säglöde,

ebenfalls im Herrschaftswalde, Steinbacher Forst, loosweise öf-
fentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist bezüglich auf die erste Versteigerung
im Wirthshaus zum Hirsch in Ebersteinburg, und auf die zwei-
te auf dem Nägelesforst bei Barnholt, wo die Liebhaber sich
einfinden wollen.

Kastatt, den 10. Jan. 1829.
Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Schweizingen. [Schäferlei-Verpachtung.] Die
Beweidung der den sämtlich Begüterten dahier zustehende Schä-
ferlei, im Umfange der Schweizinger, Brühl- und
Koblerhöfer Gemarkung, von circa 400 Morgen Ackerland
und Wiesen, wird

Montag, den 8. Februar 1. J.,

Nachmittags 1 Uhr, im Rathhaus dahier, mittelst Versteigerung
in einen neuen, von Michaeli d. J. anfangenden sechs, neun,
oder nachdem sich Liebhaber finden, auch zwölfjährigen Zeiträu-
stand, unter annehmblichen Bedingungen verpachtet. Die Pacht-
bedingungen können täglich auf dem Rathhaus dahier eingesehen
werden.

Auswärtige — diesseits unbekannte Gläubiger werden um
Berlage glaubhafter Vermögenszeugnisse ersucht.

Aufgefordert von den sämtlichen Begüterten hiesiger Ge-
meinde, bringt man diese Verpachtung zur öffentlichen Kennt-
nis, und ladet alle dergleichen Liebhaber zu derselben höflich ein.

Schweizingen, den 12. Jan. 1830.
Der Ortsverstand.
Aus Auftrag.
K a u.

Staufen. [Kauf-Antrag.] In Folge hoher Verfü-
gung Großherzoglicher Steuerdirektion vom 24. v. M., Nr.
26,698, wird die bisherige herrschaftliche Obereinnahmewech-
nung dahier

Mittwoch, den 27. Jan. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, in öffentlicher Steigerung dem Verkauf
ausgesetzt werden.

Dieselbe besteht:

- 1) In einer massiv von Stein erbauten zweistöckigen Behau-
sung, welche
 - a) im ersten Stock 2 heizbare und ein unheizbares Zimmer,
 - b) im zweiten Stock 3 geräumige, und 3 kleinere Zimmer,
die zum Theil heizbar sind,
 - c) unterm Dach zwei Speicher mit 3 Waschkammern, und
endlich
 - d) einen größeren Wein- und einen kleineren Gemüskeller
enthält.
- 2) In einem geschlossenen Hofraume enthaltend: eine Wasch-
lücke, mit dabei befindlichem laufenden Brunnen, Holz-
schopf, 2 Stallungen nebst Futtergang, und darüber be-
findlichem Heuboden, zwei Remisen, 2 Schweinsfalle und
ein kleines Gemüsgärtchen.

Die nähern Bedingungen werden bei der Verhandlung selbst
bekannt gemacht, können inzwischen aber auch täglich auf dem
Obereinnahmehureau eingesehen werden.

Vorläufig wird bemerkt, 1) daß nur solche auswärtige Kauf-
liebhaber zur Steigerung zugelassen werden, welche sich mit den
erforderlichen Vermögens- u. Zeugnissen ausweisen können, 2)
hohe Ratifikation, und daß endlich 3) Benutzung der Wohnung
sich noch bis kommende Ostern vorbehalten wird.

Staufen, den 7. Jan. 1830.
Großherzogliche Obereinnahmeherei.
G o d e l.

Gerlachshausen. [Realitäten-Versteigerung.]
Folgende zur Verlassenschaft der Müller Johann Hofmann's-
chen Eheleute zu Königshofen, an der Lauber, gehörige Real-
itäten werden

Montag, den 1. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf dasigem Rathhause, einer nochmaligen
Versteigerung ausgesetzt:

- 1) Eine daselbst liegende Mahlmühle, die Stadtmühle ge-
nannt, welche nebst einer geräumigen Wohnung drei Mahl-
gänge und einen Verbzang, sodann Scheuer, Stallung,
Keller, und verschiedene Nebengebäude enthält, und wozu
eine Gypsmühle mit Gypbruch, 2 1/2 Morgen Wiesen,
1 Morgen Acker und 1 Morgen Waldung gehören.
Diese Gebäulichkeiten sind im besten Zustande, auch
war bisher zur Treibung der Gewerbe Ueberfluß an Wasser.
- 2) Ein noch nicht ausgebautes Haus, dessen Lage an der
Hauptstraße vortheilhaft ist, und
- 3) Verschiedene — in mehreren Morgen bestehende Grund-
stücke.

Gleichzeitig wird man auch eine Verpachtung dieser Liegen-
schaften auf mehrere Jahre versuchen, im Falle deren Versteige-
rung zu Eigenthum nicht genügend ausfallen sollte.

Gerlachshausen, den 5. Jan. 1830.
Großherzogliches Amtsdirektorat.
H o p e r.

Karlsruhe. [Bücher-Versteigerung.] Montag,
den 15. künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr, und die folgen-
den Tage, wird bis in die Verlassenschaft des verstorbenen Kar-
lsruher Nathans David Weil gehörige, größtentheils aus den bes-
ten Werken bestehende hebräische Bibliothek, im Hause Nr. 7
der Kronenstraße, wo auch der Katalog täglich eingesehen werden
kann, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 12. Jan. 1830.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
K e r l e r.

Mannheim. [Erkenntniß.] Nachdem der Deserteur Heinrich Thomas von Mannheim, der Ediktallabung vom 22. Sept. ungeachtet, sich bisher nicht gestellt hat, so wird derselbe des Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, und die gesetzliche Geldstrafe, auf den Fall er noch Vermögen erhalten sollte, so wie die persönliche Bestrafung desselben vorbehalten.

Mannheim, den 7. Jan. 1830.
Großherzogliches Stadtm.
Wundt.

Vdt. Vork.

Mannheim. [Erkenntniß.] Nachdem der Deserteur Joh. Jakob Buchheimer von Mannheim, der öffentlichen Vorladung vom 14. Sept. v. J. ungeachtet, sich nicht gestellt hat, so werden, da derselbe schon früher das Ortsbürgerrecht verloren hat, die gesetzliche Geldstrafe, wenn er Vermögen erhält, und die persönliche Bestrafung bei seiner Habhaftwerdung vorbehalten.

Mannheim, den 7. Jan. 1830.
Großherzogliches Stadtm.
Wundt.

Vdt. Vork.

Durlach. [Aufforderung.] Der Bürger und Landwirth Wilhelm Rohrbacher von Weingarten und dessen Ehefrau Elisabetha, geborne Rohrbacher, haben die Erlaubniß nach Nordamerika auszuwandern erhalten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Alle, welche Forderungen an gedachte Eheleute zu machen haben, dieselben, unter Darlegung der Beweisurkunden,

Montags, den 8. Febr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr, bei dem Theilungskommissariat auf dem Rathhause zu Weingarten anzumelden, andernfalls aber gewärtigen sollen, daß ihre Forderungen nicht berücksichtigt werden.

Durlach, den 8. Jan. 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Vdt. Glasner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Schmidt'schen Wittwe, Ernestine, geborne Jacobi, Gastgeberin zur Stadt Pforzheim, wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Prioritätsverhandlung auf

Freitag, den 26. Februar d. J.,
Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu deren sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 8. Jan. 1830.
Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen Joseph Geisfert von Bufenbach ist Konkurs erkannt, und zur Schuldenliquidation, so wie zur Prioritätsverhandlung, Tagfahrt auf

den 17. Februar d. J.
früh 9 Uhr, anberaumt, wo dessen sämtliche Gläubiger auf der Amtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Strafe des Ausschlusses von der Ganztasse, zu liquidiren haben.

Ettlingen, den 7. Jan. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Bernhard Weiler von Eidesheim wird Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über etwaiges Vorzugsrecht auf

Montag, den 15. Februar d. J.,
früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wobei sämtliche Gläubiger des Konkurs, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, zu erscheinen haben.

Kastatt, den 5. Jan. 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen Ludwig Kunge von Frauenalb ist Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation, so wie zum Prioritätsverfahren, auf

den 28. Januar 1830,
früh 9 Uhr, vor hiesigem Amt anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, unter Androhung der Strafe des Ausschlusses, vorgeladen werden.

Ettlingen, den 28. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Friedrich Hammler von Gemmingen ist Konkurs erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Freitag, den 29. Jan. d. J.,
Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Amtskanzlei anberaumt werden; wozu sämtliche Gläubiger, unter dem Präjudiz des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Eppingen, den 15. Nov. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Es wird gegen Stephan Schlang von Hochhausen Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugsrechte auf

Freitag, den 22. Januar d. J.,
früh 8 Uhr, festgesetzt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Masse-Ausschlusses, vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 2. Jan. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Konstanz. [Ediktallabung.] Schneider Thomas Sulzer von Allmannsdorf, welcher schon seit 1812, ohne Nachricht von sich zu geben abwesend ist, oder dessen allfällige Lebenserben, werden anmit vorgeladen,

in Jahresfrist
bei diesseitiger Stelle sich persönlich, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu melden, und sein unter Kuratte stehendes Vermögen von 405 fl. 25 kr. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz derselben gesetzt werden würde.

Konstanz, den 18. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Jttner.

Pforzheim. [Verschollenheits-Erklärung.] In Bezug auf die öffentliche Vorladung vom 31. Dez. 1828 wird Graveur Michael Kas von hier für verschollen erklärt, und dessen dahier befindliches Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Sicherheitsleistung, überwiesen.

Pforzheim, den 4. Jan. 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Mit dem literarischen Monatsbericht der Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg vom Monat Nov. 1829.